



Protokoll: Dialogforum Kommune – Regensburg,

28. bis 29. März 2019

28.03.2019

Das Dialogforum eröffnete mit den Begrüßungen von Annerose Raith, Leiterin des Amtes für kommunale Jugendarbeit Regensburg, und von Dominik Bär, Geschäftsführer des Vereins Kinderfreundliche Kommunen.

Vorstellung der neuen Kommunen im Verfahren

Die Vertreter von Weilerswist, seit September 2018 im Verfahren, und Mannheim, seit Dezember 2018 im Verfahren, stellten jeweils ihre Kommunen vor.

Die Präsentationen hängen an:

- [Anhang1_Weilerswist](#)
- [Anhang2_Mannheim](#)

Neues aus dem Verein

Der Verein gab an dieser Stelle Einblick in laufende Arbeitsprozesse abseits der unmittelbaren Betreuung der Kommunen im Verfahren:

Zuerst wurde das „Qualitätsmanagement-Handbuch 1: Informationen für Kommunen im Vorhaben ‚Kinderfreundliche Kommunen‘“ vorgestellt und an die Kommunen in Form von USB-Sticks herausgegeben. Weiterhin arbeitet das Büro Berlin an einem Qualitätsmanagement-Handbuch für Sachverständige und für die internen Prozesse des Vereins.

Anschließend wurden die Angebote des Vereins vorgestellt, die das Förderprojekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanzierte und im Jahr 2019 noch finanzieren wird. Der Ausblick auf das Jahr 2019 umfasste das Handbuch „Kinderrechte kommunal verwirklichen“, die Bilanzbroschüre „Gute Praxis in Kinderfreundlichen Kommunen“ und die Abschlusstagung im Dezember.

Der Verein berichtete außerdem von den Planungen zum „Internationalen Child Friendly Cities Summit“, den UNICEF und die Stadt Köln vom 15. bis 18. Oktober 2019 ausrichten. Die Kinderfreundlichen Kommunen sind dazu recht herzlich eingeladen, weswegen das zweite Dialogforum der Kinderfreundlichen Kommunen direkt davor, vom 14. bis 15. Oktober, im nahegelegenen Dormagen stattfinden wird.

Zum Abschluss wurde ein Projekt des Deutschen Kinderhilfswerks (DKHW) für Kinder- und Jugendparlamente beworben.

Die Präsentation und das Handout zum CFCI Summit hängen an:

- [Anhang3 Neues aus dem Verein](#)
- [Anhang4 CFCI Summit](#)

Marktplatz



Marktplatz

Auf dem Marktplatz präsentierten die Vertreter_innen der Kommunen ihr mitgebrachtes Material und bekamen die Gelegenheit, sich das Material der anderen Kommunen anzusehen. Auf dieser Basis konnten die Teilnehmenden sich zielgerichtet über für sie interessante Maßnahmen informieren und den kommunalen Austausch individuell gestalten.

Fotos der Kommunen hängen an.

Austauschforum für die kollegiale Beratung

Kinder- und Jugendparlamente

Die Teilnehmenden dieser Runde teilten ihre Erfahrungen mit Beteiligung in Form von Kinder- und Jugendparlamenten. Vielfach wurde dabei von erfolgreicher, projektbezogener Arbeit der Parlamente berichtet. Dagegen nahmen die Zielgruppen die kontinuierliche Arbeit in Kinder- und Jugendparlamenten oder -beiräten als uninteressanter war. Es wurden allerdings auch Positivbeispiele von Kinder- und Jugendbeiräten genannt, die entweder durch stetigen Kulturwandel in Politik und Verwaltung (Algermissen) oder fester institutioneller Verankerung (Eltsville) ihre Kommunalpolitik durchaus beeinflussen können. Ergänzend berichtete Prof. Roland Roth von seiner Studie über Kinder- und Jugendgremien in Deutschland: Positive Erfahrungen würden vor allem institutionalisierte Beiräte mit festen Rechten und Zuständigkeiten machen. Wichtig wäre dabei

eine Beteiligung in allen Bereichen der Verwaltung und nicht nur solchen, die Kindern und Jugendlichen traditionell nahe stehen. Mit dieser Art und Weise der Beteiligung könne ein tieferer Effekt als bei projektbezogener Beteiligung gelingen. Eine Kombination beider Formen wäre natürlich ideal.



Kollegiale Beratung zu Kinder- und Jugendparlamenten

#Lifehack Dormagen

In dieser Runde wurde ein Beteiligungsprojekt Dormagens vorgestellt, das Kinder und Jugendliche über Kommunalpolitik informiert.

Informationsflyer hängt an:

- [Anhang5_Lifehack_Politik](#)

Aufgaben der Kinder- und Jugendbeauftragten kommunizieren

Positionspapier an die Bundesebene

Die Vertreter_innen aus Potsdam und Remchingen fertigten ein Positionspapier an, in dem sie eine bessere finanzielle Unterstützung durch Bundesmittel für Verwaltungsbildungen zum Thema der UN-Kinderrechtskonvention fordern. Jede_r Interessierte aus weiteren Kommunen kann sich der Erstellung gerne anschließen. Der Verein sähe es als großen Erfolg, wenn alle Kommunen das Papier mit einreichen würden.

Kostendarstellung in den Aktionsplänen

In dieser Runde diskutierten die Teilnehmenden das Für und Wieder einer konkreten Auflistung von Kosten in den individuellen Aktionsplänen. Dagegen spräche in manchen Kommunen, dass einzelne als zu hoch empfundene Kosten die Verabschiedung des Aktionsplans verhindern könnten. Dem Verein sind Kostenschätzungen für Maßnahmen zu Gunsten der Verbindlichkeit und Überprüfbarkeit wichtig.

Als verbundene Problematik wurde die zeitliche Unabhängigkeit von Aktionsplans- und Haushaltsverabschiedung diskutiert: So kann es beispielsweise passieren, dass ein Haushalt nur Teile des Aktionsplans abdeckt. Da die Situationen in den verschiedenen Kommunen allerdings sehr unterschiedlich sind, müssen Lösungen jeweils individuell gefunden werden.

29.3.2019

Exkursion ins Kasernenviertel

Die Teilnehmenden des Dialogforums besichtigten die Umgebung des Jugendzentrums Regensburg, wozu unter anderem ein Dirtbikepark und ein [Bauspielplatz](#) zählen. Im direkt angrenzenden Neubaugebiet des Kasernenviertels wurden die Spielplätze vorgestellt, an denen sich Kinder und Jugendliche mit Unterstützung der [Spielleitplanung](#) beteiligen haben.



Dirtbikepark



Bauspielplatz

Vortrag: Berücksichtigung der Belange von Kindern und Jugendlichen in der Verkehrsplanung – wie kann das gelingen?

Die Referentin Dipl. Ing. Juliane Krause berichtete von Grundlagen und Praxis der Berücksichtigung von Kinder- und Jugendinteressen in der Verkehrsplanung.

Präsentation und weiterführende Informationen hängen an:

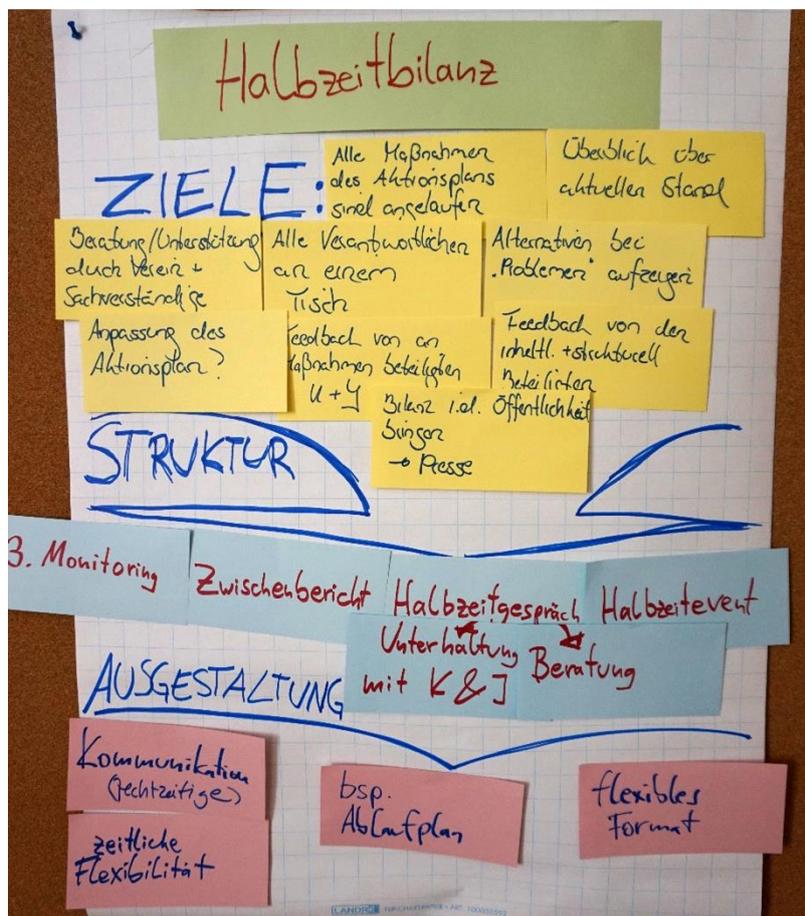
- [Anhang6_Vortrag_29.03.19_Krause](#)
- [Anhang7_Handout_Qualitative_Erhebungsverfahren_EVE](#)
- [Anhang8_Handout_Methoden](#)

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1 | Handbuch „Kinderrechte kommunal verwirklichen“

Das Handbuch soll als gedrucktes Buch veröffentlicht werden. Parallel dazu gibt es das Handbuch als PDF, auch aufgeteilt in einzelne Kapitel, damit man diese gezielter verbreiten kann.

Arbeitsgruppe 2 | Weiterentwicklung der Halbzeitbilanz



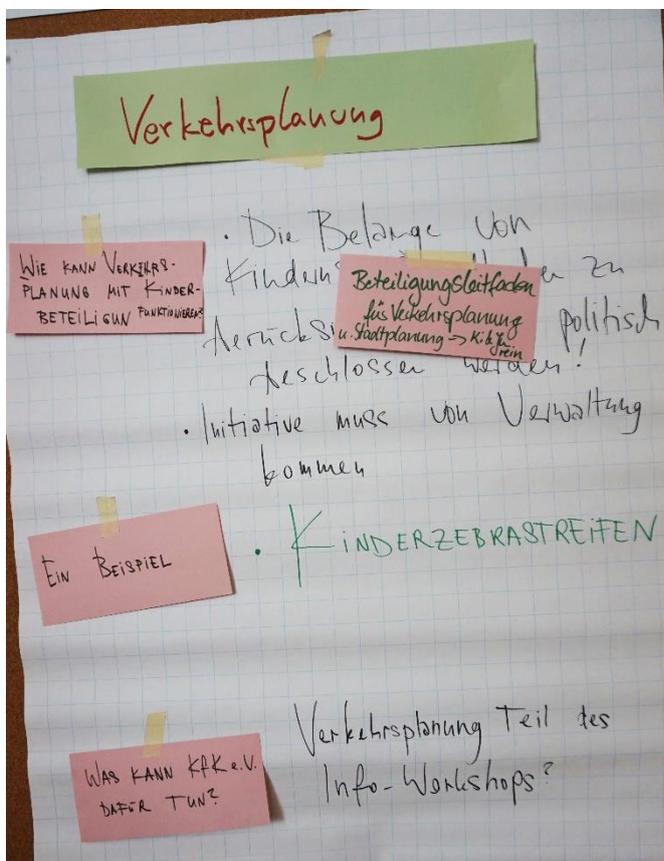
Dokumentation und Präsentation der Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe 3 | Anregungen, konstruktive Kritik und Erwartungen an das Programm „Kinderfreundliche Kommunen“



Dokumentation und Präsentation der Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe 4 | Fortsetzung des Vortrags über Kinder- und Jugendbeteiligung in der Verkehrsplanung



Dokumentation und Präsentation der Arbeitsgruppe

Problematisch bei der Beteiligung in der Verkehrsplanung ist, dass für neue Radwege allenfalls der Fahrradclub, nicht aber Kinder und Jugendliche gefragt werden.

Das Konzept der Spielleitplanung könnte bei der Straßenplanung inspirierend sein – für gewöhnlich kennt das dort aber niemand.

Die Belange von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen, und wie viel Geld dafür eingeplant werden soll, muss bei jeder Planung politisch beschlossen werden. Im Beteiligungsfaden für Verkehrs- und Stadtplanung sollten Kinder und Jugendliche aufgenommen werden.

Wenn es keine Genehmigung für einen Zebrastreifen gibt, kann das folgende Beispiel von einem [Kinderzebrastreifen](#) vielleicht inspirierend sein.